

Netzwerk Homöopathie Basel Zürcher Homöopathie Vorträge

www.netzwerk-homoeopathie.ch

Kontakt: Karsten Lips Im Glögglhof 14 4125 Riehen
Tel: 061 641 33 33 Email: info@netzwerk-homoeopathie.ch

Vortragsort: Gloriastrasse 29, 8091 Zürich
Kurszimmer HOER B15 oder Hörsaal HOER B5

Zeit: Montag, 19:30 – 21:30 Uhr

Eintritt: 25.- CHF; für HVS-Mitglieder und Studenten 20.- CHF

Programm 1/2013

28.1.2013 Sichere Verschreibung durch gesicherte Symptome Ein paar Anregungen zum Arzneimittelstudium

Referent: Beat Hanselmann, Zürich, CH

Wenn wir ein Mittel verschreiben, wollen wir doch möglichst sicher sein, dass es die Beschwerden, die es heilen soll, auch wirklich heilen kann und dass sich Patientensymptome und Mittelsymptome möglichst ähnlich sind. In den Repertorien und der Sekundärliteratur gibt es zwar unzählige Empfehlungen und Hinweise, aber wie können wir diese verifizieren oder selber mit möglichster Sicherheit bestimmen, welche Symptome für das betreffende Mittel charakteristisch und auch wirklich verlässlich sind? Mit vielen praktischen und lehrreichen Beispielen wie Calcium bei Ruhelosigkeit, Spongia bei Jucken oder Thuja bei rechtsseitigen Ohrenscherzen.

Beat Hanselmann: Dr. phil. I, Studium von Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie. Ausbildung zum Homöopathen am IMF in Adliswil, SHI in Zug und an der Akademie der homöopathischen Heilkunst in Rapperswil. Redaktor der HVS-News. Homöopathische Praxis in Zürich.

4.3.2013 Integrative Boxtherapie in der homöopathischen Praxis

Referent: Pino Patrizio Coppola, Zürich, CH

In der Integrativen Boxtherapie werden vereinfachte Übungen aus Boxtechnik und Körper-Bewegungstherapie mit Stimm-Atemübungen kombiniert. Diese Therapie zielt darauf ab, die eigene körperliche und emotionale Wahrnehmung zu stärken und somit den Weg zur persönlichen Konfliktbewältigung zu ebnen. Sie hilft, schwierige Phasen zu überwinden oder Blockaden zu lösen und bietet damit eine ideale Möglichkeit die homöopathische Behandlung zu unterstützen. Im Vortrag wird die nicht alltägliche Kombination von Klassischer Homöopathie in Verbindung mit einer Körpertherapie vorgestellt. Anhand verschiedener Beispiele zeigt Pino Coppola auf, wie er die von ihm entwickelte Integrative Boxtherapie in der homöopathischen Behandlung einsetzt.

Pino Coppola treibt sowohl die Freude an Körpertherapien und Kampfkunst, wie auch der Heilkunst an. So hat er einerseits verschiedene Ausbildungen in Körpertherapien und Kampfsportarten absolviert und ist diplomierte Boxtrainer und Personaltrainer mit eigener Schule (www.boxkeller.ch). Andererseits betreibt er seit Abschluss der 4jährigen Vollzeitausbildung in Klassischer Homöopathie an der SHI eine eigene Praxis in Zürich (www.pinocoppola.ch).

8.4.2013 Homöopathie-Projekte in Afrika, Armenien und der Schweiz Einblicke in die Arbeit der Organisation „Homéopathes autour du monde Suisse“

Verschiedene Referentinnen von HMSuisse

HMSuisse setzt sich seit zehn Jahren für homöopathische Ausbildungs- und Behandlungsprojekte ein, vor allem dort, wo sie nachhaltig zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen können. Im Rahmen eines ethnomedizinischen Ansatzes wird versucht, die traditionellen Gesundheitssysteme miteinzubinden. Eine sinnvolle und nötige Alternative zur Gesundheitsversorgung auf schulmedizinischer Basis.

Angefangen hat es mit einem viel beachteten Projekt in der Sahara bei einem Stamm der Tuareg. Dann kam eine Zusammenarbeit mit Armenien zustande, die heute noch andauert. Nach dem Tsunami 2006 ergab sich eine befristete Aufbauarbeit in Sri Lanka. Jüngstes Projekt ist die Ausbildung von homöopathischen Therapeuten sowie die Errichtung eines Spitals in Gambia. Und in der Schweiz schliesst das Projekt „Homöopathie für Alle“ eine empfindliche Lücke in der Gesundheitsversorgung ökonomisch schwach gestellter Menschen.

Was vermag die Homöopathie im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit zu leisten? Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit indigenen Medizinkonzepten? Welche Erfahrungen ergaben sich beim Aufbau von Projekten und wie lassen sich diese in die Verbreitung der Homöopathie einbauen?

Die Referentinnen, Mitglieder im Vorstand von HMSuisse, berichten und informieren über die Tätigkeit der Organisation und ihre Projekte. Dazu gehört auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit Homeopaths Worldwide (HWW), der Dachorganisation verwandter Vereine, in der Wissen und Erfahrungen ausgetauscht und weitere Projekte entwickelt werden.

Susanna Pfammatter ist Gründungsmitglied und aktuelle Co-Präsidentin und Koordinatorin des Armenienprojekts. Sie arbeitet in eigener Praxis in Winterthur.

Renata Hanselmann ist seit 2009 Vorstandsmitglied und vertritt die Organisation auch im internationalen Netzwerk HWW. Sie ist Projektleiterin des Inland-Projekts "Homöopathie für Alle" und arbeitet in Zürich in eigener Praxis.

Isabelle Baumgartner ist Gründungspräsidentin von HMSuisse und aktuelle Co-Präsidentin. Sie war im Tuaregprojekt tätig, bis es Ende 2012 aus sicherheitspolitischen Gründen abgeschlossen wurde. Sie arbeitet seit 17 Jahren in eigener Praxis in Liestal.

Bea Suter ist Regionalleiterin Schaffhausen/Thurgau im Inland-Projekt "Homöopathie für Alle". Sie arbeitet in eigener Praxis in Schaffhausen.

13.5.2013 Repertorisation in schwierigen Fällen

Die Methodik von André Saine

Referent: Roland Methner, Tessin, CH

Der Umgang mit dem Repertorium ist - wie jeder weiß - nicht einfach. Nehme ich viele Rubriken oder wenige? Welche Rubriken sind verlässlich und wie erkenne ich das? Kommen - je nach Methode - nicht immer bestimmte Mittel nach vorne? Sind Nachträge sinnvoll und wenn ja welche? Wie komme ich nach meiner Gesamtauswertung sinnvoll zu einer Entscheidung? Sollte ich bestimmte Analysestrategien verwenden? Wenn ich komplexe Fälle habe, mit vielen verschiedenen Aspekten oder vielen Symptomen, wie nutze ich dann sinnvoll das Repertorium?

André Saine aus Montreal/Kanada ist einer der erfolgreichsten Homöopathen der Welt, gerade bei schwersten Erkrankungen/Pathologien. Umso interessanter ist es daher, seine Vorgehensweise und Art der Fallanalyse und Repertorisation zu studieren und eventuell zu imitieren.

Anhand von einem chronischen Fall wird Roland Methner versuchen, Antworten auf obige Fragen zu liefern und den Teilnehmern Impulse für den Umgang mit komplexen Fällen zu geben.

Roland Methner ist Sozialpädagoge und Heilpraktiker und arbeitet seit über 22 Jahren als klassischer Homöopath, früher in Hamburg, seit 4 Jahren in der Schweiz. Nachdem er zunächst von Risch/Laborde miasmatisch ausgebildet wurde, bekam er vor 17 Jahren Kontakt mit André Saine (Kanada), einem der gründlichsten und erfolgreichsten Homöopathen der Welt, was die Behandlung schwerer Pathologien anbelangt. Seitdem ist seine Art der Behandlung v.a. durch Hahnemann, Hering, Lippe und Saine geprägt.

Neben seiner Praxis führt Herr Methner auch eine umfangreiche Lehrtätigkeit aus. Er unterrichtet und supervidiert Kollegen/innen seit über 17 Jahren an verschiedenen Ausbildungs- und Seminarorten in Deutschland und der Schweiz.

Veröffentlichungen:

1995: Klinische Materia medica der Krebsmittel, Band 3
1997: Übersetzung von J.H. Allens „Homöopathische Therapie der Hautkrankheiten
2011: Miasmen in der Homöopathie

3.6.2013 Homöopathisches Staunen und Schmunzeln

Referent: Felix Morgenthaler, Zürich, CH

Schwierige Fälle haben wir mehr als genug. Leichte Fälle gibt es nicht. Aber manchmal begegnet man in der Praxis Patienten, denen man zuschaut, zuhört – und gar nichts versteht. Man schmunzelt vielleicht und staunt über die Vielfältigkeit des Lebens und seine menschlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Pathologisch keine Notfälle – aber Episoden, die etwas Leichtigkeit in unseren homöopathischen Alltag bringen. Das brauchen wir zwischendurch. Ein solcher (Video)Fall wird an diesem Abend vorgestellt – und damit ein Mittel, das zwar von Hahnemann ausführlich geprüft wurde, das aber in der Homöopathiegeschichte vorübergehend vergessen ging. Vielleicht, weil es von einem Hauch von Esoterik umweht wird? Vernetzt war auch der Weg zum Mittel: Hahnemann, Jahr, Repertorium, Mangialavori und Bhawisha Joshi trugen alle ihren Teil dazu bei.

Geboren und aufgewachsen ist Felix Morgenthaler in Basel. Das Studium der Geschichte und Philosophie an der Universität Basel schloss er mit der Lizentiatsarbeit über „Alternative Heiler und Heilerinnen in Basel um 1850“ ab. Von 1995 bis 1999 absolvierte er die Homöopathieausbildung an der SHI in Zug. Er arbeitet seit 2000 in der eigenen Homöopathiepraxis in Zürich. Von 2001 bis 2004 besuchte er das Postgraduate-Studium bei Massimo Mangialavori in Bologna, ebenso Weiterbildungen bei Henny Heudens-Mast und Mike Keszler (Sensation Methode). Seit 2005 ist er als Dozent für Materia Medica, Organonlektüre, Geschichte der Homöopathie und praktischen Unterricht an der Samuel Hahnemann Schule (SHS) in Aarau tätig, ebenso bei Weiterbildungsseminaren für HomöopathInnen in Armenien. Felix Morgenthaler ist Co-Präsident des Homöopathieverbandes Schweiz (HVS).

1.7.2013 Social Media in der homöopathischen Praxis

Referent: Rémy Schnell, Zürich, CH

Die Zeiten, in denen ein Eintrag in den gelben Seiten als Werbung für die Praxis genügte, gehören der Vergangenheit an. Doch was kann der Einsatz der neuen Medien für Vorteile in der homöopathischen Praxis bringen? Im Vortrag werden die Möglichkeiten von Webseiten, Facebook und Twitter differenziert veranschaulicht und praktische Anwendungstipps aus der Praxis vermittelt.

Rémy Schnell ist diplomierter klassischer Homöopath mit eigener Praxis in Zürich (www.praklahom.ch). Bis zum Abschluss seiner Ausbildung an der Schule für klassische Homöopathie Zürich (SkHZ) im Sommer 2009 verdiente er seinen Lebensunterhalt im Informatikbereich. Diese Vergangenheit wirkt sich insofern in der Gegenwart aus, als dass Rémy Schnell sich auch heute noch mit den Erneuerungen der Technik auseinandersetzt, um kompetent zu beurteilen, ob und wie diese Technologien in der Praxis genutzt werden können.